

PRESSEAUSSSENDUNG

Wissen rascher verbreiten

Neue Informationskampagne für ÄrztInnen im Interesse der Krebskranken – Experts on tour[®] startet in ganz Österreich

Eine Beschleunigung des Wissenstransfers von den bestinformierten Forschungszentren zu den niedergelassenen ÄrztInnen und den SpitalsärztInnen forderten führende Krebsforscher Österreichs im Rahmen einer Pressekonferenz in Wien: Es soll vorgebeugt werden, dass hierzulande keine Verhältnisse wie in den USA entstehen, wo jeder zweite Krebspatient nicht nach dem aktuellsten Stand des medizinischen Wissens behandelt wird. Im Durchschnitt vergehen auch in Europa fünf bis zehn Jahre, bis Ergebnisse der klinischen Forschung in die medizinische Behandlung umgesetzt werden. Den Beginn der Informationsoffensive startet AstraZeneca Österreich in Kooperation mit der größten österreichischen Studiengesellschaft ABCSG (Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group) mit der Initiative Experts on tour[®].

Wien, 3. Oktober 2007.- MedizinerInnen in ganz Österreich haben bei dieser Kampagne die Möglichkeit, die neuesten Therapiestandards und die interessantesten Entwicklungen beim Mammakarzinom aus erster Hand zu erfahren. Als international anerkannter Experte wird Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant von der Universitätsklinik für Chirurgie in Wien (MUW) und Präsident der ABCSG, gemeinsam mit regionalen ExpertInnen der ABCSG im Rahmen der Veranstaltungsreihe das aktuelle Brustkrebsthema „Endokrine Therapie des Mammakarzinoms – Stellenwert der Upfront-Therapie mit Aromatasehemmern im therapeutischen Alltag“ behandeln. Bis Ende 2007 sind insgesamt acht Veranstaltungen geplant, davon sind vier Veranstaltungstermine fixiert: Wien (3.10.), Linz (10.10), Klagenfurt (24.10) und Lienz (15.11.).

Warnendes Beispiel USA

Wie wichtig diese Vermittlung von Wissen ist, schildert Prof. Gnant: „Die Lücke zwischen Wissen und Praxis klafft mehr und mehr auseinander. Nach einer Studie, die vor einiger Zeit im New England Journal of Medicine publiziert wurde, werden beispielsweise in den Vereinigten Staaten nur knapp mehr als die Hälfte der Behandlungen nach dem neuesten Stand der Forschung und evidenzbasierten Leitlinien durchgeführt. Und auch Studien in Deutschland haben gezeigt, dass rund 30 bis 40 Prozent der PatientInnen nicht so versorgt werden, wie es dem wissenschaftlichen Forschungsstand entspricht. In Österreich ist die Situation nach unserer Einschätzung deutlich besser. Wir wollen aus ethischen, medizinischen und nicht zuletzt volkswirtschaftlichen Gründen alles dazu tun, dass es dabei bleibt.“

Ein wichtiges Instrument ist dabei die Fortbildungsreihe Experts on tour[®], die in Kooperation mit dem Pharmaunternehmen AstraZeneca niedergelassenen ÄrztInnen und Klinikern in ganz Österreich die Möglichkeit bietet, sich über die neueste Entwicklung beim Thema Brustkrebs zu informieren. Die TeilnehmerInnen haben bei den Veranstaltungen an Hand konkreter Krankheitsbeispiele die Chance, ihr Wissen selbst zu überprüfen und zu erweitern.

Die Bedeutung der Informationsoffensive Experts on tour[®] ergibt sich aus der Tatsache, dass sich das medizinische Wissen ständig erweitert und alle zwei Jahre verdoppelt. Das ist auf die aktive Forschung zurückzuführen, wie sie in hoher Qualität auch in Österreich praktiziert wird.

Wichtige Forschungsprojekte

Univ.-Prof. Dr. Susanne Taucher von der Universitätsklinik für Frauenheilkunde in Innsbruck schilderte konkrete Beispiele aktueller Forschungsarbeiten der ABCSG, welche wichtige Erkenntnisse zugunsten der Patientinnen erbringen werden, die dann möglichst rasch in die medizinische Praxis umgesetzt werden müssen:

- Die Studie S.A.L.S.A. ist wissenschaftlich von größtem Interesse, weil bis dato keine Untersuchung Aufschluss über die optimale Therapiedauer nach fünf Jahren endokriner Therapie gibt.
- Die ABCSG-Studie 18 behandelt das heikle Thema Osteoporose bei Brustkrebspatientinnen. Der Einsatz von Aromatasehemmern in der postoperativen Therapie von Brustkrebs hat sich als erfolgreich erwiesen, er hat aber den Nachteil, dass sich bei den Patientinnen die Gefahr von Knochenbrüchen erhöht. In der ABCSG-Studie wird untersucht, ob der Einsatz der zur Osteoporose-Behandlung entwickelten Substanz Denosumab bei Krebspatientinnen die Zahl der Knochenbrüche senkt. Der Antikörper Denosumab hemmt das Enzym RANKL, das seinerseits den Knochenabbau begünstigt.
- An der ABCSG-Studie 25 werden sich 450 Patientinnen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren beteiligen. Untersucht wird dabei, wie sich eine auf die jeweilige Patientin abgestimmte individuelle Therapie bei Brustkrebs auswirkt. Die Teilnehmerinnen an der Studie sind lymphknotenpositive Brustkrebspatientinnen, die sich einer Chemotherapie unterziehen.

Verwirrende Informationsvielfalt

Diese aktuellen Forschungsvorhaben sind konkrete Beispiele, wie weltweit nach Möglichkeiten gesucht wird, die Krebsbehandlung zu optimieren. „Die Fortschritte der modernen Brustkrebstherapie haben bereits eine Dimension erreicht, dass es selbst für engagierte ÄrztInnen nicht leicht ist, den Überblick zu behalten“, betont Dr. Christian Dreger, Geschäftsführer des Pharmaunternehmens AstraZeneca. „Eine Innovation, die den Patienten nicht erreicht oder nicht erreichen kann, ist aber nutzlos. Deshalb bemüht sich unser Unternehmen, das bei Forschungsaktivitäten neu gewonnene Wissen möglichst rasch bei Fachleuten und PatientInnen zu verbreiten.“

Experts on tour® wird zweimal im Jahr in ganz Österreich Fortbildungsveranstaltungen anbieten und sich zu einer kontinuierlichen medizinischen Fortbildungsreihe für ÄrztInnen entwickeln.

Für Rückfragen:

Mag. Brigitte Grobbauer

ABCSG-Public Relations

T: 0664/5440807; E-Mail: gitti.grobbauer@abcsq.at